

# Auslese



1|21 Wir berichten, was Oppenheim bewegt



## Wir für Oppenheim

Haushalt 2021

**Grünere Altstadt**

Bücherhaus am Jakob-Steffan-Platz

Quo vadis, Tourismus?

**Hallenbad-Neubau beschlossen**

Problemzone Krämereck Süd

dies ist die Erstausgabe unserer „Auslese“, einer neuen Zeitung, mit der wir Sie in Zukunft über das informieren möchten, was uns für Oppenheim und rund ums Rathaus als wichtig erscheint. Aus unserer Sicht, transparent und mit der gebotenen Sachlichkeit. Wir, das ist die Wählergruppe „Wir für Oppenheim“, kurz WfO.

Als wir am 18. Dezember 2020 unser „Zweijähriges“ feierten, taten wir dies kreativ mit einem digitalen Umtrunk und blickten – mit ein wenig Stolz – auf unsere noch junge „Geschichte“ zurück. Viele von uns waren Teil der Bürgerproteste gegen den früheren Stadtchef Held und seine Machenschaften. Nach dessen Rücktritt war klar: Wir wollen nicht bloß eine „Gegenbewegung“ sein. Denn wer Verantwortung einfordert, muss auch Verantwortung übernehmen. Ein Motiv, weshalb wir im Mai 2019 bei den Stadtratswahlen den Sprung vom Straßenprotest ins Rathaus wagten. Mit Erfolg! Heute bilden wir im Stadtrat mit sieben Ratsmitgliedern die größte Fraktion, unterstützen den parteilosen Stadtbürgermeister Walter Jertz und stellen in der Stadtverwaltung mit Ulrike Franz eine Beigeordnete.

Im Stadtrat, seinen Ausschüssen und im Rathaus bringen wir unsere Kompetenzen engagiert und sachlich ein – mit Anträgen, Anfragen und Ideen für die Zukunft der Stadt. Wir unterstützen aber auch die neue Stadtverwaltung bei der Aufarbeitung der Vergangenheit. Denn immer wieder begegnen uns teure Hinterlassenschaften aus Held-Zeiten. Ob Erschließungsverträge im Krämereck, Parkraumbewirtschaftung in der Altstadt oder auch die Tourismus GmbH. Einst hochgelobt, ist sie heute insolvent. In jedem Fall trägt die finanzielle Last am Ende mal wieder die Stadtkasse und den Schaden haben wir alle.

Doch wir wollen auch nach vorne schauen und Oppenheim voranbringen. Dass sich etwas bewegen lässt, zeigen die ehrenamtlichen Aktivitäten der vielen Oppenheimer Vereine und Initiativen. Auch wir als WfO bringen uns ein. Mit dem Bau und der Betreuung des Bücherschranks, den wir der Stadt und ihren Bewohnerinnen und Bewohnern spendeten, bei der „Aktion Sauberes Wäldchen“, dem Rhine-clean-up-day, einem Stand auf dem Weihnachtsmarkt oder als „Helfer-Team“ bei der Seniorenfastnacht. Helfen ist für uns „Ehrensache“.

Wenn Sie mehr über uns erfahren wollen, lesen Sie gerne weiter, schauen auf unsere Internetseite [www.wfo-oppenheim.de](http://www.wfo-oppenheim.de) oder unseren Auftritt in Facebook. Unser Credo lautet: Wir halten die Augen auf und haben stets ein Ohr für Sie! Deshalb sprechen Sie uns an. Bleiben Sie gesund!

Es grüßt Sie herzlich

**Ihr Torsten Kram und das gesamte WfO-Team**



## Ulrike Franz

### Die Beigeordnete der Stadt Oppenheim im Interview mit Torsten Kram

#### **Du warst vorher nie politisch aktiv. Jetzt bist du Stadträtin und Beigeordnete. Wie kam das?**

Ich war regelmäßig bei den Demonstrationen vor dem Rathaus gegen das „System Held“. Als sich dann die Wählergruppe „Wir für Oppenheim“ gründete, war ich Gründungsmitglied und bin seither als Schriftführerin im Vorstand. Ich wollte unbedingt bei der Erneuerung der Stadt mithelfen und Walter Jertz als Bürgermeister unterstützen. So kam ich dann mit 65 Jahren in die Politik.

#### **Deine Geschäftsbereiche als Beigeordnete sind Soziales, Bildung und Liegenschaften, vormals auch Umwelt. Was heißt das konkret?**

Im Sozialbereich gehören hierzu unter anderem die drei stadteigenen Kitas, die Arbeit für Seniorinnen und Senioren und für Menschen mit Behinderung. Aber auch der Kontakt zu allen Einrichtungen, die in diesem Bereich in Oppenheim tätig sind und vieles mehr. Bei der Bildung ist es zum Beispiel das Jugendhaus und die VHS. Zum Umweltbereich gehörten bis zur Neuordnung der Geschäftsbereiche u.a. der Oppenheimer Stadtwald, aber auch die Ausgleichsflächen, die geschaffen werden müssen, was in der Vergangenheit vernachlässigt wurde. Ich habe aber auch Projekte angestoßen, unsere Stadt ökologisch aufzuwerten. Die Initiative „Schenk mir einen Baum“ ist ein voller Erfolg geworden. Und nicht zuletzt der Bereich Liegenschaften. Hier bin ich z.B. für die Allmendfelder verantwortlich. Auch der Friedhof gehört zu meinem Aufgabengebiet. Hier haben wir bereits erste Verbesserungen erzielt und arbeiten an einem neuen Konzept, dass wir in den kommenden Jahren umsetzen.

#### **Bei all diesen Aufgaben – bleibt da noch Freizeit?**

Derzeit eher wenig. Dazu gibt es zu viel zu tun. Ich wünsche mir daher, dass alle gemeinsam tatkräftig mithelfen, Oppenheim weiterzubringen. Die Stadt hat noch viel Potential, das man an der ein oder anderen Stelle einfach noch wecken muss.



# Sparwille trotz äußerer Widrigkeiten

Die WfO-Stadtratsfraktion sieht für das Jahr 2021 den vorhandenen Sparwillen zur Präsentation eines ausgeglichenen Haushalts.

Allerdings wird aufgrund äußerer Umstände und nach wie vor bestehender Altlasten der Vergangenheit ein Defizit verbucht werden.

Der Verlust in Höhe von zirka 264.000 € resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Kreisumlage und höherer Zahlungen, die an die Verbandsgemeinde zu entrichten sind. Diese Erhöhungen betragen in Summe rund 149.000 € und entsprechen somit rund 56 Prozent des Fehlbetrages für 2021. Neu ist in diesem Jahr die Position Versicherungen, die bisher durch die Verbandsgemeinde, nun jedoch von den angehörigen Kommunen selbst zu tragen sind. Hierbei handelt es sich faktisch um eine verkappte Erhöhung der VG-Umlage um weitere rund 35.000 €.

Zusammengefasst resultieren 184.000 € (also fast 70 Prozent!) des für 2021 prognostizierten Fehlbetrages aus höheren Zahlungen an Kreis und Verbandsgemeinde und dem Wegfall von bisher durch die VG getragenen Leistungen.

Ein weiterer Punkt, der allerdings als Einmaleffekt anzusehen ist, sind die Verluste aus der Erschließung des Baugebietes Krämereck Süd, die mit rund 150.000 € das Jahresergebnis belasten.

Die Bemühungen um eine Haushaltsführung mit Augenmaß müssen fortgesetzt werden. Allerdings darf eine Kommune auch nicht ‚kaputtgespart‘ werden. Neben den Pflichtausgaben wie Personalkosten und Sozialausgaben muss es natürlich auch weiterhin Investitionen geben, zum Beispiel in die städtische Infrastruktur wie Gebäude und Straßen. Und auch die sogenannten ‚freiwilligen Leistungen‘ für ein soziales Miteinander, ein attraktives kulturelles Angebot und ein lebendiges Vereinswesen sind unverzichtbar, damit Oppenheim lebens- und liebenswert bleibt!

Der von der Verwaltung ausgearbeitete Haushaltsplan 2021 wird nach Auffassung der WfO diesem Anspruch gerecht.

**Gert Frisch**

## Grünere Altstadt

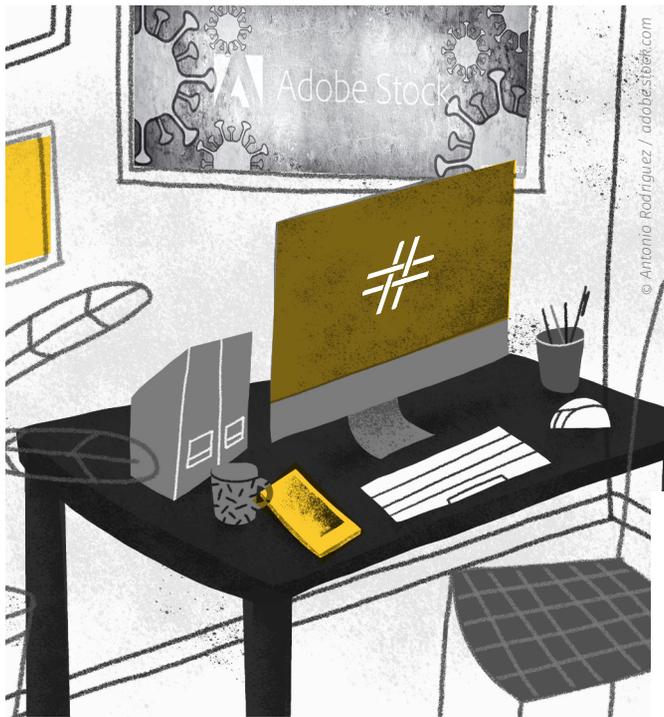
### Neue Schwerpunkte im Rahmen der Stadt- entwicklung

*Ob Wohlfühlklima für die Bürger und Gäste, ob Lebensraum für verschiedene Vögel und Insekten oder einfach nur ein Genuss fürs Auge, das Projekt bedeutet eine Aufwertung und Verbesserung für unsere Stadt. Die Stadtverwaltung wird gemeinsam mit ihren Fachberatern im Bereich Stadtentwicklung in der nächsten Zeit verstärkt Anstrengungen unternehmen, sowohl bestehende Grünflächen zu erhalten und aufzuwerten, als auch im Rahmen der Möglichkeiten neue Flächen zu finden. Hierzu gehören sowohl große Flächen wie der Welschdorfgarten und der Friedhof als auch kleinere Blühflächen und Pflanzscheiden.*

*Selbstverständlich wird dies unter Beachtung der besonderen Erschweren durch die historischen Kelleranlagen unter großen Teilen der Altstadt geplant. Dies alles ist nicht möglich ohne staatliche Förderung. Bei der Suche nach entsprechenden Fördermöglichkeiten erhalten wir tatkräftige Hilfe von unseren WfO-Stadträten Torsten Kram und Wolfgang Raber.*

**Ulrike Franz**





## Stadtrat im Homeoffice

**Zu Hause bleiben und Abstand halten –  
wie geht Ratsarbeit in Zeiten von Corona?**

Im ersten Lockdown im Frühjahr letzten Jahres war es den Städten und Gemeinden noch selbst überlassen, wie sie mit dieser neuen Lage umgehen. Entgegen dem „Wir-bleiben-zu-Hause“-Gebot und der Tatsache, dass auch manche Stadtrats- und Ausschussmitglieder einer Risikogruppe angehören, Präsenzsitzungen durchführen? Oder die Gremienarbeit in der üblichen Form vorerst aussetzen?

Denn eine Beschlussfassung per Telefon- oder Videokonferenz bzw. per Umlaufverfahren war rechtlich bis dahin nicht erlaubt. Doch im Sommer änderte der rheinland-pfälzische Landtag die Gemeinde- und Landkreisordnung. Unter strengen Voraussetzungen sind „digitale Rats- und Ausschusssitzungen“ seitdem zulässig. Die WfO-Fraktion sprach sich in einem Antrag frühzeitig dafür aus, diese neuen Möglichkeiten auch für den Stadtrat und seine Gremien zu nutzen.

Bis auch die technischen Herausforderungen mit tatkräftiger Unterstützung durch die Verbandsgemeindeverwaltung gelöst werden konnten, vergingen noch ein paar Monate. Solange tagten Stadtrat und Ausschüsse aus „Abstandsgründen“ in der Emondshalle mit teils weit geöffneten Fenstern und dicken Jacken. Seit Dezember heißt es jedoch auch in Oppenheim: Ton an, Kamera läuft!

*Wolfgang Raber*



## Treffpunkt der Bücherwürmer

**WfO spendet Bücherhaus am Jakob-Steffan-Platz**

Da steht es, das schmucke Holzbücherhäuschen am Jakob-Steffan-Platz. Und es wird rege genutzt. Familien versammeln sich um das Häuschen, stöbern, sitzen auf der nebenstehenden Bank und lesen sich vor. Schulkinder schauen im Vorbeigehen hinein und finden meist etwas. Es ist schön zu sehen, wie häufig die einstehenden Bücher wechseln. Immer wenn ich in den Schrank sehe, entdecke ich neues, was gestern noch nicht da war.

Angefangen hatte alles 2019, als die WfO-Vorstandsmitglieder Ulrike Franz und Gabriela Richter mitbekamen, dass ein Standort für ein öffentliches Bücherhaus gesucht wurde. Wir dachten sofort an das Altenzentrum, stellten die Idee in der WfO und beim damaligen Heimleiter Winfried Kraus vor und bekamen einhellig Zustimmung. Zunächst favorisierten wir eine ausrangierte Telefonzelle, entschieden uns dann aber für ein Holzhäuschen.

Das Finanzielle steuerte die WfO bei, indem Fraktions- und Ausschussmitglieder ihre Sitzungsgelder spendierten. Der Bauhof setzte – gegen Rechnung – das Fundament und unser Bautrupps aus Jörg Ladiges, Volker Schütz, Thomas Pfeifer und Wolfgang Raber errichteten das Häuschen und kümmerten sich um den Innenausbau. An einem klaren, kalten Novembertag weihte dann WfO-Vorsitzender Torsten Kram unter Beteiligung zahlreicher Bürger\*innen das Häuschen ein und übergab es Stadtbürgermeister Walter Jertz. Als Betreuerin fungiert seither unser „Bücherwurm“ Gabriela Richter.

Seit Mitte Januar ist das Häuschen von 10 bis 18 Uhr geöffnet mit dem Hinweis, bitte zurzeit nur Bücher zu entnehmen. Bei größeren Büchermengen bitten wir um Rückmeldung beim Bücherwurm.

*Gabriela Richter*



### Die WfO begrüßt die Entscheidung, das Oppenheimer Hallenbad neu zu bauen.

Der Neubau des VG-eigenen Hallenbades wird das größte und teuerste Projekt der kommenden Jahre. Einstimmig beschloss der Rat der Verbandsgemeinde Rhein-Selz den Altbau aus den frühen 70er Jahren durch einen modernen Neubau an gleicher Stelle zu ersetzen. Der Standort Oppenheim stand dabei nicht zur Debatte. Grundlage der Neubau-Entscheidung sind umfangreiche Schäden in der Dachkonstruktion, eine veraltete Technik und hohe Sanierungs- und Energiekosten. Je nach endgültiger Ausstattung werden bislang für Abriss und Neubau mit Kosten zwischen 15 und 20 Millionen Euro gerechnet.

Eine Sanierung des fast 50 Jahre alten Bades wurde Gutachten zufolge als unwirtschaftlich verworfen. Ein weiterer – auch nur vorübergehender – Betrieb bis zum Baustart wurde aus Sicherheitsgründen ausgeschlossen. Der Bund gibt 3 Millionen € Fördermittel dazu. Da eine Sauna und eine Gaststätte in den jeweiligen Förderprogrammen als nicht förderfähig eingestuft sind, musste der VG-Rat einstimmig und auf Hinweis der Kommunalaufsicht bei der Neubauplanung auf diese beiden Einrichtungen verzichten. „Wir brauchen so bald wie möglich ein neues Bad und bis dahin eine Übergangslösung. Denn wir können den Schulen, Vereinen und den Menschen in der VG nicht zumuten, auf diese wichtige Infrastruktureinrichtung auf lange Zeit zu verzichten“, macht VG-Ratsmitglied Torsten Kram deutlich. Denn ein Problem der kurzfristigen Schließung des Bades stellt sich vor allem

für Schulen und Vereine, da mit der Eröffnung eines neuen Bades inklusive Ausschreibungs-, Planungs- und Bauzeit nicht vor 2025 gerechnet wird. Um zumindest die wichtige Schwimmausbildung fortzuführen, ist die VG dabei, mit dem Schwimmclubverein Gimbsheim eine Kooperation zur Nutzung des Freibades einzugehen. Dazu soll auf dem dortigen Gelände in der kalten Jahreszeit das Nichtschwimmerbecken mit einer gemieteten beheizbaren Traglufthalle überspannt werden. Ein Vorhaben, das bei Schulen und Vereinen auf Zustimmung stößt. In Worms ist eine solche Überdachung bereits in Betrieb.

Was die Ausstattung des Neubaus angeht, hat der VG-Rat einstimmig einen gemeinsamen Antrag von CDU, GRÜNEN, FWG, DP und BL angenommen. Als Mindestausstattung ist ein 25m Schwimm- und Sportbecken mit 5 bis 6 Bahnen vorgesehen sowie ein separates Lehrschwimmbecken zur Schwimmausbildung, ein extra Kinderplanschbecken sowie das Ein-Meter-Brett. Über einen zusätzlichen Drei-Meter-Turm wird im Rahmen der weiteren Bau- und Kostenplanung entschieden. Ein noch zu gründender Förderverein Hallenbad wurde ebenfalls beschlossen. „Es gilt bei der Ausstattung eines neuen Bades zwischen notwendiger, bezahlbarer und wünschenswerter Ausstattung einen Kompromiss zu finden. Daher ist wichtig, die Vereine, Schulen und privaten Nutzer transparent beim Planungs- und Bauprozess mitzunehmen“, so Torsten Kram.

Torsten Kram

## WfO forderte früh bürgerfreundliche Lösung

Seit vielen Jahren kämpft Oppenheim im Sommer mit dem Parkchaos am Strandbad und Hundestrand. Angesichts des nahenden Sommers soll eine einvernehmliche Lösung gefunden werden, an der auch die VG-Verwaltung konstruktiv mitwirkt. Schließlich dient das Strandbad als wertvolle Naherholungsfläche für die Bürgerinnen und Bürger der gesamten Verbandsgemeinde Rhein-Selz.

Die WfO hatte sich bereits im letzten Jahr dafür ausgesprochen, beim Thema „Parken am Strandbad“ zu einer bürgerfreundlichen Lösung zu kommen. Ein externer Wachdienst soll gegen Gebühr die Zufahrt zum Strandbad kontrollieren und diese im Bedarfsfall sperren. Dies soll allerdings nur an den stark frequentierten Wochenenden der Sommermonate bzw. während der Ferienzeit geschehen. Hierdurch soll gewährleistet werden, dass Rettungswege frei bleiben und somit Rettungsfahrzeuge ungehindert ihren Einsatzort erreichen können. Der Wachdienst soll auch die Strandaufsicht übernehmen, um Vermüllung, verbotenes Grillen etc. zu sanktionieren. So wurde es nun auch im Stadtrat mehrheitlich beschlossen. Die von der CDU eingebrachte Sperrung der Zufahrt mittels einer Schranke bzw. die Installation eines Parkscheinautomaten am Strandbad hat die WfO ebenso abgelehnt wie eine ganzjährige Gebührenerhebung, wie sie von der VG-Verwaltung ins Spiel gebracht wurde.

Für das Restaurant Steckler's soll ein Kontingent an Parkflächen freigehalten werden. Eine noch zu erstellende Beschilderung soll auch Strandbad- und Hundestrandbesucher trennen.

Volker Schütz

# Fehlplanung zu Lasten der Stadt?



Zu einem Dauerärgernis der zahlreichen Altlasten aus der Zeit des ehemaligen Stadtbürgermeisters Marcus Held entwickeln sich die gestiegenen Erschließungskosten des Baugebiets „Krämereck-Süd“.

Dazu gehören u.a. die Kosten für Straßen und Wege, die Verlegung der Versorgungsleitungen etc. Vom Erschließungsträger Rudolf Baumgarten wurden der Verwaltung bzw. dem Stadtrat Zahlenmaterial vorgelegt, wonach die ursprünglich kalkulierten Kosten aus dem Jahre 2015 bei rund 5,4 Mio. € liegen sollten. Die tatsächlichen Kosten – wohlgemerkt, nach vorläufiger Abrechnung – wurden vom Erschließungsträger zwischenzeitlich jedoch mit knapp 7,6 Mio. € beziffert. Dies bedeutet eine Kostensteigerung von 2,2 Mio. € oder 41,5 Prozent! Dieser Betrag entspricht immerhin etwa 10 Prozent des städtischen Schuldenstandes, den die heute in der Verantwortung stehende Stadtspitze „geerbt“ hat. Bis heute wurde vom Erschließungsträger kein nachvollziehbarer Nachweis über die Gründe dieser offensichtlichen Fehlkalkulation und den exorbitanten Kos-

tensteigerungen erbracht – Transparenz und handwerklich sorgfältige Planung sehen anders aus. Jeder in der Baubranche Tätige weiß, dass Baukosten Jahr für Jahr steigen und ein Baugebiet wie das „Krämereck-Süd“ nicht innerhalb von einem Jahr erschließungs- und bautechnisch abgewickelt werden kann.

Warum diese erwartbaren Steigerungsraten nicht von vornherein in die Kalkulation aufgenommen wurden, ist aus Sicht der WfO nicht nachvollziehbar. Den Schaden trägt nicht allein die Stadt, den Schaden tragen wir alle, da durch diese mangelhafte Planung der Steuerzahler für die Fehler des Planers und der damaligen Stadtführung haftet. Um weiteren Schaden abzuwenden und die nötige Transparenz herzustellen, hat die Wählergruppe WfO im Stadtrat den Antrag ge-

stellt, dass ggf. noch ausstehende und künftig anfallende Zahlungen an den Erschließungsträger erst dann geleistet werden, wenn dieser die 2015 ursprünglich kalkulierten Kosten schlüssig und nachvollziehbar dargelegt hat. Außerdem wird sich der Rechnungsprüfungsausschuss im Rahmen einer Sonderprüfung mit der Angelegenheit befassen.

Die WfO hat sich ebenfalls dafür ausgesprochen, dass die Ausschreibungsunterlagen, die zum Abschluss des Erschließungsvertrages mit dem Erschließungsträger geführt haben, seitens der VG-Verwaltung Rhein-Selz zur Einsichtnahme vorlegt werden. Denn es ist das legitime Anliegen der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, zu wissen, wohin ihre Steuergelder fließen.

**Gert Frisch**

# Quo vadis, Tourismus?

Die Tourismus GmbH ging 2020 in die Insolvenz. Eine von vielen Altlasten, mit denen Oppenheim zu kämpfen hat.

Wir befinden uns im Jahr 2012: Die Stadt Oppenheim hat im Vergleich zu vielen anderen Städten und Gemeinden ein geradezu „güldenes Kleinod“ – das Kellerlabyrinth, ein touristisches Highlight, das jährlich ordentlich Geld in die Stadtkasse spült. Da beschließt die damals amtierende Stadtführung unter der Ägide des Stadtbürgermeisters Held die Gründung der „Oppenheim Tourismus GmbH“. Neben der Stadt Oppenheim, die lediglich 49% der Geschäftsanteile hält, sind noch private „Investoren“ an der Gesellschaft beteiligt..

Das damalige Bündnis aus SPD und Alternativer Liste (AL) ließ sich feiern, als hätte man damit den großen Wurf getätigt. Die Stadt hätte „mit der GmbH Luft zum Atmen“ zitiert die AZ den damals verantwortlichen Beigeordneten Raimund Darmstadt (AL). Eine bis dahin für die Stadt recht lukrative Einnahmequelle durch die alleinige Durchführung von Untergrundführungen wurde nun an die gegründete Gesellschaft übertragen. Aber nicht nur das: der „Clou“ des Ganzen war, dass die jährlich anfallenden Kosten für die Unterhaltung der Anlagen weiterhin vollständig durch die Stadt getragen wurden, d.h. die Tourismus GmbH zahlte keinen müden Cent für die Nutzung des mit immensen Aufwand an Steuergeldern errichteten „Kellerlabyrinths“.

**Jetzt ist die Tourismus GmbH am Ende.  
Statt „Luft zum Atmen“ ist die Luft raus.**

Es scheint, als habe der seinerzeit amtierende Stadtrat explizit auf Zahlungen seitens der Tourismus GmbH an die Stadt verzichtet. Somit ist seit Gründung im Jahr 2012 kein Cent an die Stadt geflossen, es wurde innerhalb von 7 Jahren nicht einmal versucht, einen entsprechenden Nutzungsvertrag zwischen der Stadt und der GmbH abzuschließen, in welchem die Frage der Kosten-/Nutzenverteilung geregelt ist. Das war dann mal wirklich ein großer Coup – die Gewinne privatisieren – die Kosten

sozialisieren. Das Ganze ging bis zu dem Tag, an dem der Landesrechnungshof im Jahr 2017 nachgehakt und die damalige Stadtspitze aufgefordert hat, dem ein Ende zu setzen.

Jetzt ist die Tourismus GmbH am Ende. Statt „Luft zum Atmen“ ist die Luft raus, die GmbH ging 2020 in die Insolvenz. Der acht Jahre dauernde Ausflug in die Privatwirtschaft kann unterm Strich mit dem für die Stadt sehr schmerzhaften Satz: „Außer Spesen nichts gewesen“ umfassend beschrieben werden. Wenn das die einzige Baustelle gewesen wäre, hätte man damit vielleicht noch leben können. Aber es gibt noch eine Vielzahl solcher „Altlasten“, die bis heute nachwirken. Die WfO wird die Entwicklung bzw. Aufarbeitung weiterhin kritisch verfolgen und durch aktive Beiträge begleiten.

**Gert Frisch**

## Impressum

**ViSdp:** Wählergruppe „Wir für Oppenheim“ e.V.

**Vorsitzender:** Torsten Kram, Gänsauweg 6, 55276 Oppenheim

**Redaktion:** Torsten Kram, Wolfgang Raber

**Layout:** Jörg Pelka

**Fotos:** Torsten Kram, Wolfgang Raber, Hans Schmidt, Andreas Lerg, adobe.stock.com

### WfO-Vorstand

Torsten Kram, *Vorsitzender*

Wolfgang Raber, *Stv. Vorsitzender*

Ulrike Franz, *Schriftführerin*

Gabriela Richter, *Kassiererin*

*Beisitzerinnen und Beisitzer:* Christina Bitz, Gert Frisch,

Petra Kuon, Helga Schmadel, Volker Schütz, Andreas Spira

### WfO-Fraktion im Stadtrat

Wolfgang Raber, *Fraktionsvorsitzender*

Gert Frisch, *Stv. Fraktionsvorsitzender*

*Fraktionsmitglieder:* Conny-Brem-Pfeffer, Ulrike Franz,

Torsten Kram, Gabriela Richter, Pia Schellhammer

### WfO in der Stadtverwaltung

Ulrike Franz, Beigeordnete



### **Grading-Konzept steht**

Bei der Veräußerung des ehemaligen Grading-Areals hat die WfO dem Konzept des Büros ImmPrinzip zugestimmt. Deren Konzept überzeugte uns sowohl aus sozialen Aspekten als auch aus städtebaulicher Sicht.

### **„Schenk mir einen Baum“ voller Erfolg**

Die von der Beigeordneten Ulrike Franz (WfO) initiierte Aktion „Schenk mir einen Baum“ ist ein voller Erfolg. Inzwischen wurde das Geld für etwa 185 Bäume gespendet. Die ersten 62 Bäume sind bereits mit Unterstützung des Forstamtes und des Bauhofes gepflanzt. Auch die WfO hat Bäume gespendet. Weitere Bäume werden an der Baumstraße zwischen den Steinbrüchen gepflanzt. Außerdem wird gerade nach weiteren attraktiven Pflanzbereichen gesucht.

### **Müll- und Pflegepaten**

Die Vermüllung ist in vielen Kommunen ein Problem. Im Rathaus hat man jetzt mit ehrenamtlichen „Müll- und Pflegepaten“ eine Kooperation geschlossen. Sie unterstützen künftig den Bauhof beim Sauberhalten und der Grünpflege. Eine tolle Sache. Die WfO sagt allen Paten: „Danke“!

### **Gute Stimmung im Stadtrat**

Der Stadtrat ist bunter geworden, das Arbeitsklima ist sachlich und fair. Kein Freund-Feind-Denken, keine Blockbildung mehr. Bei den Wahlen 2019 wurden SPD (-39,6 Prozentpunkte) und CDU (-3) abgestraft, die AL (+0,1) blieb konstant. Deutliche Gewinner waren neu die WfO (+28,5) und die FDP (+9,7). Die einstigen „Held-Getreuen“ um die BLO kamen nur auf 4,3 Prozent.

### **Oppenheim wird „Europastadt“**

Dies beschloss der Stadtrat auf WfO-Antrag und setzte damit ein wichtiges Signal pro Europa, gegen Nationalismus und Rechtspopulismus.

### **Der Tiergarten muss erhalten bleiben**

Mit dieser klaren Haltung hat sich die WfO gegen neue Baugebiete ausgesprochen. Wir bleiben dabei: Innenentwicklung vor Außenentwicklung.

### **Wiederbelebung des Marktplatzes**

Die Außengastronomie auf und rund um den Marktplatz zu beleben war und ist das Ziel der Stadt. Auch in Corona-Zeiten. Die WfO hat sich deshalb für die Nutzung des Marktplatzes auch in der kalten Jahreszeit stark gemacht. Doch der Erfolg war nur von kurzer Dauer. Aufgrund steigender Infektionsraten verschärften Bund und Land die Corona-Regeln. Am Ende musste die Gastronomie schließen. Dennoch: Wir bleiben dran am Thema.

### **Verschmutzung des Bahnhofs**

Die Verschmutzung des Bahnhofs ist immer wieder ein Ärgernis. Doch das Gelände gehört der Deutschen Bahn (DB). Auf Initiative der WfO hat die Stadt die DB dazu veranlasst, die Reinigungsintervalle zu erhöhen. Damit das Eingangstor zur Stadt nicht zur Müllhalde wird.

### **Lüftungsanlagen in Kitas**

Auf WfO-Antrag wurde geprüft, ob zum Schutz der Kinder und des Personals vor Corona in den städtischen Kitas kostengünstig Lüftungsanlagen eingebaut werden können, die von der Max-Planck-Gesellschaft in Kooperation mit der IGS Mainz-Bretzenheim entwickelt wurden. In der Kita „Gänsaugraben“ wurde nun eine erste Anlage installiert.

### **Spende an die Feuerwehr**

Zur Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr Oppenheim spendete die WfO 150 € an den Förderverein. Den Spendenscheck überreichte WfO-Vorsitzender Torsten Kram vor der Feuerwache an den Fördervereinsvorsitzenden Walter Jertz. „Die Spende ist ein Dank für die ehrenamtliche Leistung der Feuerwehr und soll insbesondere der Arbeit der Jugendfeuerwehr zugutekommen.“ **Torsten Kram**

# Danke!

**Sie können uns auch gerne mit einer Spende unterstützen!**

Wir für Oppenheim e.V.  
Sparkasse Mainz  
IBAN DE30 5505 0120 0200 1157 15

